„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische Landes-Zeitung.

Abonnementspreis für das Vierteljahr:
In Detmold 2 Mark 25 Pf., auswärts durch die Post bezogen 2 M. 60 Pf., — mit Bestellgeld 3 M.

Inserate
werden mit 12 Pf. für den Raum der einfachen Corpus-Spaltzeile berechnet.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

№ 91. Donnerstag, 19. April. 1883.

Soziale Reformen und Sozialistengesetz.

n. Die kaiserliche Botschaft schärft die Pflicht, der Lage der arbeitenden Klassen die ernsteste Fürsorge und Pflege zuzuwenden, mit dem sehr berechtigten Hinweis auf das Sozialistengesetz ein; die Gesetzgebung dürfe sich nicht auf polizeiliche und strafrechtliche Maßregeln zur Unterdrückung und Abwehr staatsgefährlicher Umtriebe beschränken, sondern müsse suchen, zur Heilung oder Minderung des durch Strafgesetze bekämpften Uebels Reformen einzuführen, welche dem Wohle der Arbeiter förderlich und die Lage derselben zu bessern und zu sichern geeignet seien. In der That ist in den fünf Jahren, da das Sozialistengesetz nunmehr in Kraft steht, wenig genug geschehen, um der damals übernommenen Verpflichtung zu positiven Reformen gerecht zu werden. Die Mahnung, neben der Unterdrückung der Ausschreitungen jetzt endlich auch der Heilung der Schäden eifrigere Thätigkeit zuzuwenden, ist um so mehr am Platz, als in derselben Session, wo es sich um Berathung der sozialpolitischen Gesetzentwürfe handeln wird, spätestens im Frühling nächsten Jahres, die Frage einer Verlängerung der Gültigkeitsdauer des im Herbste 1884 erlöschenden Sozialistengesetzes wieder auftreten wird. Der Entschluß der Regierung, eine Erneuerung dieses Gesetzes zu beantragen und der Entschluß des Reichstags, einer solchen zuzustimmen, wird wesentlich erleichtert werden, wenn man gleichzeitig auf positive schöpferische Leistungen im Arbeiterinteresse hinweisen kann. Im Reichstag glauben wir immer auf eine Mehrheit rechnen zu dürfen, welche den sozialpolitischen Plänen der Regierung grundsätzlich Wohlwollen entgegenbringt und das ernste Streben hat, darüber zu einer Verständigung zu gelangen. Daß diese Mehrheit nothwendig eine antiliberale sein muß, wie die „Germania“ triumphirend ausruft, bestreiten wir dem ultramontanen Blatt aufs Entschiedenste, und wir bedauern, daß das Organ des Centrums auch diese Frage gleich wieder im einseitigen Fraktionsinteresse auszunutzen und den leidigen Parteihader des Tages hineinzutragen sucht. Wir meinen, es giebt hier mehr als in irgend einer anderen Frage einen Boden, auf dem Liberale, Konservative und auch Klerikale, überhaupt alle auf der Basis unserer Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden Parteien zusammenwirken könnten. Und auch die Sozialdemokratie thäte sehr wohl und würde beweisen, daß sie wirklich das Beste der Arbeiter zu fördern strebt, wenn sie sich entschlösse, ernster und aufrichtiger als es bisher geschehen, an einer sozialpolitischen Reformgesetzgebung mitzuarbeiten. In dieser Hinsicht haben wir, so weit die Führer der sozialistischen Agitation in Betracht kommen, leider wenig Hoffnung. Noch der jüngste Sozialistenkongreß in Kopenhagen lief in eine heftige Verurtheilung der Sozialreformpolitik aus, wie sie in Deutschland geplant wird. Allein man wird hoffen dürfen, daß dieser verhetzenden Agitation mit der Zeit der Boden mehr und mehr eingeengt wird, wenn positive arbeiterfreundliche Reformen vorliegen, welche von dem guten Willen des Staats und der Gesellschaft für die unteren Klassen Zeugniß ablegen. Je mehr die heilende Hand an wirklich vorhandene Mißstände gelegt wird, um so weniger empfänglich wird der Boden für die Aussaat der sozialistischen Agitation werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. April. Die kronprinzlichen Herrschaften werden, so berichtet die „N. Pr. Ztg.“, nach der Abreise der Majestäten eine mehrwöchentliche Frühjahrsreise nach Oberitalien unternehmen. Wie der Kaiser zum Jahrestage von Groß-Görschen, 2. Mai, wieder in Berlin einzutreffen gedenkt, so wird der Kronprinz zur Eröffnung der Hygieneausstellung nach Berlin zurückkehren. Die Kronprinzessin kehrt mit den Prinzessinnen Ende Mai hierher zurück. Der kronprinzliche Hof wird im Sommer und Herbst im Neuen Palais residiren.

* — Prinz Albrecht wird auf seiner Reise nach Moskau vom Generalquartiermeister Grafen Waldersee und Offizieren der Regimenter begleitet sein, deren Chef Kaiser Alexander ist. Wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, wäre hier von russischer Seite angedeutet worden, daß man die Saiten der Vertreter der europäischen Höfe nicht allzu reich wünsche.

* — In der gestrigen Sitzung der Unfallversicherungskommission machte Geh. Rath Bödiker Mittheilungen über das Ergebniß der berufsstatistischen Erhebungen. Danach sind beschäftigt in: 1) Forst- und Landwirthschaft 8 235 000 Personen, dienende 400 000, Angehörige 10 000 000; 2) Bergbau 6 390 000, dienende 300 000, Angehörige 9 000 000; 3) Handel und Industrie zusammen 4 500 000 Personen. Die Uebersicht des Resultats der Statistik wird in nächster Zeit mitgetheilt.

* — Wie man der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Schwerin meldet, hat der Kaiser mit Thränen im Auge zum Bürgermeister Bade gesagt, daß er durch das Ableben des Großherzogs den treuesten Anhänger seines Hauses und Landes verloren habe. Nach Meldung der „Post“ ist Anton von Werner nach Schwerin beordert, um die Züge des entschlafenen Großherzogs aufzunehmen. Von den drei ältesten Söhnen befindet sich der jetzige Großherzog noch etwas leidend in Mentone, Herzog Paul in Tunis, Herzog Johann Albrecht in Indien.

* — Der Gedanke einer Beantwortung der kaiserlichen Botschaft durch eine Adresse, der eine Zeitlang in fortschrittlichen Kreisen erwogen worden, ist bereits allseitig aufgegeben, ehe noch in den Fraktionen offizielle Besprechungen hatten stattfinden können. Nähere Erwägungen und private Unterhaltungen unter liberalen Parlamentariern ließen den flüchtig aufgetauchten Gedanken als ganz unzweckmäßig erscheinen. Es ist auch sehr fraglich, ob die Besprechung der Botschaft formell auf die Tagesordnung einer Reichstagssitzung gesetzt werden wird. Die Berathung des Krankenkassengesetzes, die in der nächsten Sitzung begonnen wird, dürfte den verschiedenen Parteien Gelegenheit genug geben, zu den in der Botschaft angeregten sozialpolitischen Fragen Stellung zu nehmen.

* — Es bestätigt sich wirklich, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß Fürst Bismarck es war, der eine neue kirchenpolitische Vorlage in Anregung gebracht hat, wodurch der katholischen Geistlichkeit Straflosigkeit für das Lesen der Messe und das Spenden der Sakramente bewilligt wird. Damit wäre die wilde Seelsorge in Preußen staatlich gutgeheißen, die katholische Kirche vom Staate völlig getrennt. Nichts könnte der Kurie und dem Centrum erwünschter sein Und darin hätte Fürst Bismarck recht: wenn man die Seelsorge überhaupt freigäbe, so würde ein Hauptwunsch der ultramontanen Agitation erfüllt sein. Der Einfluß der katholischen Geistlichkeit auf die Bevölkerung wäre ein ungetheilter und unbeschränkter. Für solchen Preis wäre die Unterstützung des Centrums zu den Holzzöllen vielleicht doch etwas theuer erkauft. Ob die Vorlage, die übrigens nur noch Entwurf ist, mit den Verhandlungen in Rom irgendwie zusammenhängt, darüber wird gestritten.

* — In Ergänzung des Berichts des Reichskommissars für das Auswanderungswesen ist dem Reichstag eine statistische Nachweisung über die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern im Jahr 1882 zugegangen. Es sind danach in diesem Jahr 169,034 deutsche Auswanderer über deutsche Häfen nach überseeischen Ländern gegangen, und zwar 95,445 männliche und 73,589 weibliche Personen. Der ganz überwiegende Theil ging nach den Vereinigten

Herzenswandlungen.

Von Antonie Haupt.

16. Fortsetzung.

Es war ein lebensfrisches Bild, dies heitere Gelage im Walde. Traudchen vertheilte unter Lachen und Scherzen die Eßwaaren und der Becher kreiste von Mund zu Munde. Der Italiener allein blieb ernst und sinnend, zuweilen ruhte sein dunkeles Auge warm und mit dem Ausdruck innigster Theilnahme auf den feinen, durchgeistigten Zügen Elisabeths.

Erwin hatte sich in einer kleinen Entfernung auf einem Baumstamm niedergelassen und beschäftigte sich damit, das hübsche Genrebild seinem Skizzenbuch anzuvertrauen; eben klappte er mit dem Ausdruck der Zufriedenheit das Buch zu und erhob sich.

„Gestatten sie mir, Ihr Werk in Augenschein zu nehmen, Herr Luck?“ fragte Albano.

„Gewiß mit Freuden,“ erwiderte Erwin geschmeichelt und reichte die Zeichnung herüber.

„Ach vorzüglich!“ rief der Italiener überrascht, nachdem er einen Blick auf die Skizze geworfen.

Bauer, der neugierig über seine Schultern blickte, setzte schelmisch lächelnd hinzu: „Ich finde, daß er unsere Gestalten auf unverantwortliche Weise gegen Fräulein Gertruds Erscheinung vernachlässigt hat, die er ja mit portraitartiger Genauigkeit ausführte.“

Ein vergnügtes Lächeln zeigte sich auf allen Gesichtern: „Wo ist Mister King?“ fragte eine Stimme.

Ein durchdringendes Jammergeschrei, welches offenbar der Kehle des Engländers entstammte, ertönte gleichsam als Antwort auf die Frage. Alle fuhren erschreckt in die Höhe und mit den Worten: Er hat meine Angel!“ stürzte Herr Fischbach, so rasch seine Korpulenz es ihm erlaubte, durch das Dickicht der Stelle zu, von welcher die Jammertöne erklangen. Die Andern folgten ihm, und bald bot sich ihnen ein Anblick von überwältigender Komik.

An der Angelschnur des schreienden Engländers wüthete ein ungeheurer Fisch, so daß die Wellen hoch aufspritzten und die schwache Ruthe zu zerbrechen drohte. Mit wahrem Heldenmuth warf Herr Fischbach sich zu Boden, um das plätschernde Ungethüm zu erfassen. Doch kaum berührt, entglitt der zappelnde Fisch seinen Händen und Herr Fischbach rollte ins Wasser. In demselben Augenblicke brach die gefürchtete Katastrophe herein: die Ruthe ging entzwei, der Engländer fiel auf den Rücken und glitt von dem schlüpfrigen Ufer zu Herrn Fischbach in den Teich. Dies Alles war das Werk weniger Sekunden und seine Wirkung auf die Zuschauer war eine wahrhaft zwerchfellerschütternde. Vor Lachen war es Keinem möglich den Unglücklichen, die sich an der Angelschnur verflochten im Teiche umherwälzten, beizustehen. Endlich kamen sie wie zwei große Hunde schnaubend und pustend ans Land. Herr Fischbach jammerte unaufhörlich: „Meine Angel, meine Angel!“ und der Engländer einmal über das andere-mal: „God dam, dies Fisch uas mehr strack denn ich!“

Die Noth steigerte sich zum Gipfel, als nach der ersten Aufregung die triefenden Kleidungsstücke sich auf die unangenehmste Weise bemerklich machten. Doch wie immer in der größten Noth die Hülfe am nächsten ist, so erschien sie auch hier in der Gestalt eines Arbeiters, der durch das Geschrei und Gelächter herbeigelockt worden und nun verlegen seine Mütze drehend hervortrat, um den Herren seine und seines Sohnes Sonntagskleider anzubieten, die er oben im Schlosse liegen habe. Das Rettungsmittel ward dankbar ergriffen und nach einer kleinen Weile erschienen die Verunglückten wieder in ländlicher Tracht. Die Verwandlung gereichte Mister King durchaus nicht zum Nachtheil, er war ein schmucker Bauernbursche geworden. Herr Fischbach hingegen spielte eine traurige Figur; die Kleidungsstücke waren ihm sämmtlich zu kurz und zu eng, so daß er sich kaum bewegen konnte. Ihre nassen Habseligkeiten hatten sie im Schlosse zurücklassen müssen, weil die Gesellschaft beabsichtigte, dem Flüßchen zu Fuß ins Mosel thal zu folgen und die Wagen bereits den weiteren Fahrweg vorausgeschickt hatte.

Das Oberhaupt mahnte jetzt ernstlich zur Heimkehr; und nach einem letzten Scheideblick auf die noch im Sonnenlichte strahlende Burg, wandte man sich der Tiefe des wundersamen, romantischen, felsumschlossenen Thales zu.

Elisabeth und Albano waren die Letzten, welche die schmale Holzbrücke über den kleinen Fluß überschritten. Schweigend wandelten sie nebeneinander und schweigend betraten sie den Waldpfad, der sich am jenseitigen Ufer bald auf schwindelnder Höhe, bald dicht am wildschäumenden Bache hinschlängelte. Stolz wölbten sich die Kronen der Eichen und Buchen über ihnen, leise wie mit Orgelaccorden spielte der Wind in dem dicht verschlungenen Blätterdach und in milden Tönen sang die Amsel ihr Abendlied. Da zuckten die rothen Feuerflammen der scheidenden Sonne durch die Zweige und der Wald erglühte, wie in überirdisches Licht getaucht. Unwillkürlich blieb Elisabeth stehen und ihr Auge schweifte bewundernd hinab zu dem flüssigen Purpur des Baches und hinauf zu den goldumsäumten Zacken der Felsgebilde. Ein unnennbar süßes Gefühl erwachte in ihrer Brust; es war ihr, als ob die feierliche Ruhe, die das All umschlungen hielt, auch in ihre Seele einziehen müsse, als ob aller innere Zwiespalt nun verklungen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Staaten von Nordamerika, nur vereinzelte Auswanderer nach anderen Ländern. Ueber Antwerpen wurden ferner 24,653 deutsche Auswanderer befördert. Unter den preußischen Provinzen sind am stärksten Pommern (22,000), Westpreußen (16,000), Hannover (15,000), Posen (14,000), Schleswig-Holstein (12,000), an der Auswanderung betheiligt; ganz Preußen mit 116,000, Baiern mit 12,000, Sachsen und Württemberg mit je 7000.

* — Der Stadtverordnete De Neve hielt vor einigen Tagen einen interessanten Vortrag über die Finanzlage Berlins. Die Stadt hat einen zum Theil sehr werthvollen Grundbesitz von 7—800 Hektaren, der wenigstens 30—40 Millionen Mark werth ist. Die städtischen Schulden belaufen sich zwar auf 119 Mill., aber die Gaswerke allein verzinsen sich zu 120 Mill. Außerdem amortisirt Berlin reichlich; in den letzten sieben Jahren wurden 17 Mill. Schulden bezahlt. Berlin steht sowohl Wien wie Paris gegenüber günstig da: das innere Wien hat nicht viel über die Hälfte der Einwohner Berlins und nur 2 Mill. weniger Schulden; Paris hat etwa doppelt so viel Einwohner wie Berlin, aber 12 Mal mehr Schulden, nämlich 1523 Mill. Mark. — Aus Cattaro wird der „Neuen Freien Presse" von gestern gemeldet, die montenegrinische Regierung habe angeordnet, daß alle Montenegriner, die in Albanien weilen, binnen 8 Tagen nach Montenegro zurückkehren müssen.

* **Göttingen**, 16. April. (Von der Universität.) Der Privatdozent an unserer Universität, Dr. W. Sickel, ist zum außerordentlichen Professor in der hiesigen juristischen Fakultät ernannt worden. Er wird im nächsten Semester Vorlesungen halten über deutsches Privatrecht und über das Verhältniß von Staat und Kirche im Mittelalter. — Durch die beiden Ernennungen der letzten Woche ist die Zahl unserer Privatdozenten von 27 auf 25 heruntergegangen. Von diesen 25 kommen auf die philosophische Fakultät allein 20, auf die medizinische 5. Die theologische und juristische Fakultät dagegen haben jetzt keinen Privatdozenten.

Hamm, 16. April. (Westfälischer Lehrertag.) Am 8. und 9. Juni wird hier der sogenannte westfälische Lehrertag stattfinden. Die Frage der Herbeiführung einer besseren „Organisation der Fürsorge für die Hinterbliebenen verstorbener Kommunalbeamten" wird in erster Linie die Versammlung beschäftigen. Nicht minder interessant wird voraussichtlich das Referat über „die Ziele der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf und die in den Gemeinden zur Unterstützung der Zwecke dieses Instituts zu treffenden Maßnahmen." Auch die Bestrebungen des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke werden in den Kreis der Berathungen gezogen werden. (D. Ztg.)

* **Dortmund**, 16. April. Die hiesige Handelskammer lud sämmtliche Handelskammern Nordwestdeutschlands zu einer Versammlung auf den 21. d. ein, um ein gemeinsames öffentliches Votum für Genehmigung der Regierungsvorlage betreffend den Bau der Kanalstrecke Dortmund-Emshäfen abzugeben.

Mecklenburg-Schwerin.

* **Schwerin**, 16. April. In der durch das Staatsministerium auf landesherrlichen Befehl erlassenen Bekanntmachung, durch welche der Großherzog Friedrich Franz III. die Regierung antritt, heißt es u. a.: „Sehr schwer sind wir und unser Haus getroffen; unersetzlich ist der Verlust für uns und das gesammte Vaterland, das einen väterlichen Fürsten mit stets liebevoll sorgender Gesinnung für jeden seiner Unterthanen verloren hat. Wir erkennen den schweren Beruf, der uns überkommen ist, und werden unablässig bestrebt sein, seinen hohen Anforderungen zur Beförderung der Wohlfahrt unserer geliebten Unterthanen zu entsprechen. Möge Gott uns dazu Beistand verleihen. So dürfen wir hoffen, auch in der Liebe und Treue Erbe zu werden, die unserem verklärten Herrn Vater in so hohem Grade zu Theil ward."

Baden.

* **Freiburg**, 16. April. Ueber das freisprechende Erkenntniß des hiesigen Landgerichts, betreffs des Hugstettener Eisenbahnunglücks wird berichtet:

Das Urtheil, welches der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Kiefer, mittheilt, lautet betreffs der Hauptanklage, fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahnzuges bei sämmtlichen fünf Angeklagten: dem Oberbahninspektor Ambros, dem Stationsassistenten Feser, dem Zugmeister Rupp, dem Wagenwärter Rummel und dem Lokomotivführer Schlatterer, auf kostenlose Freisprechung, weil der Gerichtshof nicht habe zu der Ansicht kommen können, daß der von der Anklage auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches vorausgesetzte kausale Zusammenhang zwischen der übergroßen Geschwindigkeit des Zuges und der Entgleisung thatsächlich bestehe, oder daß die übergroße Schnelligkeit des Zuges die einzige oder auch nur die wesentliche Ursache der Entgleisung gewesen sei, bei welcher vielmehr auch noch zahlreiche andere Umstände, Beschaffenheit der Bahn, der Maschine oder auch Zufälligkeiten mitgewirkt hätten, wie sich auf Grund der umfassenden Erhebungen und Zeugenvernehmungen und Sachverständigengutachten als unzweifelhaft herausgestellt hätte Daher sei der Gerichtshof zu der im Urtheil ausgedrückten Ueberzeugung gekommen.

Es ist also im Wesentlichen darum freigesprochen worden, weil kein genügender Schuldbeweis geführt ist. Die Verhandlung hat aber jedenfalls ergeben, daß bei der Verwaltung der badischen Staatsbahnen mehr Pünktlichkeit und Vorsicht herrschen könnte.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 16. April. Das Präsidium der Wiener Polizeidirektion erklärte in einem Erlaß an die Kommissariate Sammelbüchsen für den deutschen Schulverein in Gasthäusern für unstatthaft und befahl deren Entfernung.

Britisches Reich.

* **London**, 17. April. Die Königin hat sich heute nach Osborne begeben. Zu ihrem Schutze waren alle Zugänge zum Bahnhof von Polizisten bewacht; an allen Orten, wo der Zug anhält, sind die nämlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Königin legte den Weg zum Bahnhof, da sie noch nicht wieder gehen kann, in einem Fahrstuhl zurück.

* **Dublin**, 17. April. In dem Prozesse gegen Courley begann der Vertheidiger heute sein Plaidoyer, in welchem er noch nachzuweisen suchte, daß Courley sich zur Zeit des Mordes im Phönixpark nicht dort befunden habe. Im Uebrigen ergab die heutige Verhandlung nichts Neues.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* **Detmold**, 19. April. Der heute Morgen im Schlosse ausgelegte ärztliche Bericht lautet:

Die Steigerung gestern Abend, der Nachlaß heute Morgen ebenso wie in den vorigen Tagen.

Dr. Eschenburg, Geh. Hofrath.

* **Detmold**, 18. April. (Militärisches.) Wie dem „Westf. Merk." gemeldet wird, ist dem Generallieutenant v. Zeuner, Kommandeur der 13. Division, der erbetene Abschied bewilligt.

* **Detmold**, 19. April. (Postalisches.) Vom 1. Mai ab können auch nach den dänischen Antillen (St. Thomas, St. Jean und St. Croix) Postpackete ohne Werthangabe bis zu 3 Kilo gesandt werden. Dieselben müssen frankirt und von zwei Zolldeklarationen begleitet sein; das Porto beträgt ℳ 2,40.

* **Detmold**, 19. April. (Strafkammer.) Am Freitag, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, kommen vor der hiesigen Strafkammer folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Maurermeister Fritz Stücke zu Oerlinghausen, wegen Vergehen gegen § 230 bez. 330 des St.-G.-B.; 2) Ziegelarbeiter Christian Niemeier zu Humfeld und Ludwig Melcher zu Tintrup wegen Körperverletzung; 3) Berufung in der Strafsache gegen die unverehelichte Johanne Berkemeier aus Lage wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt. Für Sonnabend den 21., 11 Uhr, steht die Berufung in der Privatklage des Gutspächters Beining zu Papenhausen gegen den Mühlenpächter Altrogge zu Lage wegen Beleidigung an.

* **Detmold**, 17. April. (Ueber den Werth der Wasserstraßen) schreibt die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen u. A.

„Nicht bloß das Ausland, insbesondere Belgien, hat die Erfahrung gemacht, daß die Eisenbahneinnahmen durch die Ausbildung des Wasserstraßennetzes keine Einbuße erlitten, vielmehr eine stete Steigerung erfahren haben, sondern auch im Inlande beweisen die auf beiden Ufern des Rheins und die parallel zur Elbe und Oder geführten Eisenbahnen, vor allem aber das System der Wasserstraßen und Eisenbahnen, welches in Berlin seinen Knotenpunkt hat, in wie allseitig belebender Wechselwirkung beide Verkehrsmittel zu einander stehen. Ebenso wenig schließt der Bau von Kanälen den Bau von Sekundärbahnen, welche den ersteren als Zubringer und Abnehmer dienen können, aus. Im übrigen handelt es sich bei Kanälen doch auch nicht bloß um den arithmetisch-fiskalen, sondern den eminent volkswirthschaftlichen bezw. staatsmännischen Gesichtspunkt des allgemeinen Staatsinteresses. Es ist ein großer Irrthum der Doktrinäre, Kanäle überhaupt für antiquirt zu halten. Was die Einwendung anbelangt, daß die winterliche Schifffahrtssperre des Kanals entweder die Eisenbahnverwaltungen nöthigen werde, einen dem gesammten Frachtverkehr entsprechenden Wagenpark zu beschaffen und zu unterhalten, oder daß das Zufrieren des Kanals den Bergbau und die Fabrikthätigkeit zum Stillstand bringen, damit aber zahlreiche Arbeiter brodlos machen müsse, so sind diese Ansichten schon um deswillen ohne Begründung, weil bei den sonst vorhandenen natürlichen und künstlichen Wasserstraßen, welche der Einwirkung des Frostes doch in eben derselben Weise unterliegen, dergleichen Erscheinungen nicht in besorgnißerregendem Maße bemerkbar werden. Der Verkehr wird sich vielmehr auch bei einem Kanal, der durchaus neue Verkehrswege eröffnet und neue Geschäftsbeziehungen ins Leben ruft, sehr wohl so regeln lassen, daß die Uebertragung der Betriebsunterbrechungen während der Eiszeit ohne Nachtheil stattfindet. Wir können daher nur wünschen, daß das Projekt die Zustimmung unserer Volksvertretung findet, da es sich bei dem Emskanal einerseits um Ermöglichung des Exports handelt, welcher bis jetzt überhaupt noch nicht, oder doch nur in verhältnißmäßig geringem Umfange zu ermöglichen war, andererseits, um die Heranziehung von Importen, welche bisher entweder gar nicht stattfinden oder durch das Ausland, nicht aber über die Staatseisenbahnen geführt wurden.

* **Detmold**, 18. April. (Vom Schöpfer des Hermannsdenkmals.) Die Angehörigen des in Ludwigsburg (Württemberg) verstorbenen Bildhauers Ernst von Bandel, des Erbauers des Hermannsdenkmals, beabsichtigen den Nachlaß des Künstlers, unter denen sich viele werthvolle Skulpturen, sowie Skizzen, Entwürfe und namentlich eine Sammlung trefflicher Kartonzeichnungen befinden, demnächst in Hannover zur öffentlichen Versteigerung zu bringen, nachdem die Bemühungen, den Staat zum Gesammterwerb der künstlerischen Hinterlassenschaft zu bewegen, ohne Erfolg gewesen sind. Der Termin der Auktion wird öffentlich angezeigt werden, sobald die Sichtung und Katalogisirung der Sammlung ihren Abschluß erreicht hat.

* **Detmold**, 17. April. (Beobachtung) Von auffallender Klarheit ist mitunter in diesem Frühlinge die Luft. So war es verschiedentlich in der letzten Hälfte vorigen Monats möglich, bei Mondschein in später Abendstunde von Detmold her das Hermannsdenkmal zu sehen. Vielleicht bietet sich diesem oder jenem Leser der Landeszeitung bei zunehmendem Monde die Gelegenheit, dieselbe Beobachtung zu machen.

* **Detmold**, 18. April. (Zugvögel.) Mehr Buchfinken, als jetzt in unserem Büchenberge schlagen, sind wohl nur selten dagewesen. Vogelliebhaber haben die schönste Gelegenheit Vergleiche über die verschiedene Qualität des Finkenschlages anzustellen. Während einige Vögel darunter sind, deren Schlag sich durch Reinheit und Wechsel auszeichnet, sind einige recht arge Stümper dabei. So macht ein Pfuscher den Eingang des Büchenberges mit einer einzigen immer wiederholten kurzen, heiser geschrieenen Strophe geradezu unsicher. Von den Zugvögeln sind Weidenzeisig, Rothschwanz, Braunelle, Müllerchen und Mönch zurückgekehrt; in den Zäunen, wie an den Rändern der Gehölze hört man recht viele Rothkehlchen zwitschern. In den letzten Tagen wurden auch Rauchschwalben ziehend gesehen, denen die Nachtigall bald folgt.

* **Detmold**, 18. April. (Mammuthbaum.) Unter den aus fremden Ländern neuerdings bei uns eingebürgerten Bäumen verdient keiner mehr Beachtung als der Mammuthbaum (Wellingtonia gigantea), welcher in seiner Heimath, dem gemäßigten westlichen Nordamerika, kolossale Dimensionen erreicht. Ein Exemplar des Baumes, welches sich nicht nur durch Schönheit, sondern auch durch staunenswerthe Schnelligkeit des Wachsthumes auszeichnet, steht an der Gartenstraße, vor dem Hause der Frau Hofgärtner Limberg, andere recht stattliche Bäume auf dem Palaisgarten, während kleinere Wellingtonien vor ein paar Jahren auf dem Schloßplatze angepflanzt sind.

= **Barntrup**, 18. Mai. Auf dem heutigen Markte waren nach ziemlich genauer Zählung gegen 800 Stück Schweine angetrieben oder auf Wagen (32) hergeführt. Der Verkauf ging recht flott von statten, da außer einer Anzahl Schweinehändler viele Käufer erschienen waren. Für 6wöchige Schweine wurden 12—14 ℳ und für ältere je nach Alter und Beschaffenheit 15—24 ℳ erzielt. Kühe und Rinder waren nur 18 Stück da, welche zu guten Preisen gehandelt wurden.

* **Bielefeld**, 15. April. (Die Wahl eines Dirigenten des Musikvereins) ist nunmehr entschieden. Sie ist unter sehr zahlreichen Bewerbern auf Herrn Musikdirektor Mendelssohn, z. Z. in Bonn, gefallen, dem ein vorzüglicher Ruf vorausgeht, und der ein Großneffe von Felix Mendelssohn-Bartholdy ist. Herr Mendelssohn übernimmt zugleich die Stelle eines Dirigenten des von Herrn Pastor Göbel geschaffenen kirchlichen Gesangvereins und des Organisten an der neuen Paulus-kirche.

* **Bielefeld**, 16. April. (Die Handelskammer) überwies in ihrer letzten Sitzung den Antrag eines Interessenten, betr. Bildung eines besonderen Komités zur Förderung des Ausbaues einer Eisenbahnlinie Detmold-Altenbeken, Herrn W. Siveke-Herford zur Beantwortung. Der Etat der Handelskammer wurde in Einnahme und Ausgabe mit ℳ 9200 balancirend festgestellt; es entspricht dies einer Steuer im Betrage von 16⅔ Proz. der Gewerbesteuer.

* **Soest**, 16. April. (Vagabundensteuer.) Die vielbesprochene Vagabundensteuer, deren Erhebung von unserer städtischen Behörde in Höhe von 3⅓ Proz. der Staatssteuer beabsichtigt war, um eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der zur Bekämpfung des Vagabundenwesens nöthigen Ausgaben herbeizuführen, ist von der königlichen Regierung zu Arnsberg nicht genehmigt worden. Da aber an anderen Orten eine solche Steuer mit gutem Erfolg besteht, so will die Stadt jetzt die Entscheidung des Oberpräsidenten anrufen. (W. Ztg.)

* **Minden**, 17. April. (Eßstationen.) Zur Bekämpfung der Hausbettelei sind im diesseitigen Kreise mit Anschluß an die Stationen der Kreise Herford und Lübbecke folgende aus Kreismitteln unterhaltene Eßstationen eingerichtet: 1) Minden, Petershagen und Schlüsselburg für Mittagbrod und Abendessen, Frühstück und Nachtlager; 2) in Hartum, Unterlübbe, Lahde und Fülme für Mittagessen, während die Herrichtung einer weiteren Station bei Oynhausen für Mittagessen, Abendbrod, Frühstück und Nachtlager in nächster Aussicht steht.

Die Herabsetzung der Tabaksteuer in Nordamerika.

Nachdem durch das schon mitgetheilte neue Steuergesetz in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die bis jetzt für die Tabakfabrikation und den Tabakhandel geltenden Inlandsteuern festgesetzt worden sind, hat der Kommissär für die Inlandsteuern ein umfangreiches Cirkular für Tabak-Fabrikanten und Händler erlassen, in welchem der Modus der denselben zu gewährenden Steuernachlässe bis ins kleinste Detail geregelt wird. In demselben wird die Steuer-Rückerstattung nur für vollkommen unversehrte und bereits mit Steuermarken versehene Packete zugestanden. Alle Fabrikanten und Händler müssen am 1. Mai d. J. Inventur ihrer Lagervorräthe aufnehmen und zu derselben zwei unparteiische interessirte Zeugen von achtbarer sozialer Stellung hinzuziehen, die nicht in ihren Diensten stehen dürfen und welche je ein Verzeichniß des vorhandenen Lagerbestandes korrekt aufzunehmen haben; dieselben müssen im Stande sein, die in dem Verzeichnisse angeführten Posten und die Richtigkeit des als Steuer-Rückerstattung geforderten Betrages eidlich zu erhärten. Das auf diese Weise abgefaßte Instrument muß von allen Betheiligten unterschrieben sein und dem Hilf kollektor des betreffenden Distrikts zugesendet werden, der sich im Nothfalle eine spezielle Untersuchung vorbehalten kann. Waaren in Transito können in die Inventur nicht einbezogen werden. Der Ersatz der Steuern erfolgt an Fabrikanten in Steuermarken, an Händler in baarem Gelde. Die durch die Inventuraufnahme erwachsenden Kosten werden durch die Bundesregierung nicht vergütet. Zum Schlusse werden die Betreffenden be-

sonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Spezialsteuern für das kommende Jahr noch vor dem 1. Mai zu entrichten sind, damit ihnen keine Unannehmlichkeiten und Weitläufigkeiten erwachsen. Die für die Steuer-Rückerstattung erforderliche Summe wird auf 7 Mill. Doll. geschätzt.

Wie man sieht, ist die Regierung ernstlich bestrebt, den Tabak-Fabrikanten und Händlern den Uebergang zur niedrigen Besteuerung ohne Verluste zu ermöglichen, und will sie, um dieses zu bewirken, sogar eine bedeutende Summe (30,000,000 ℳ) zurückzahlen. Man wird nicht sagen können, daß die nordamerikanische Regierung es an Fürsorge für ihre Handel und Industrie treibenden Bürger fehlen läßt.

Vermischtes.

* **Köln,** 17. April. Herr Albert Nikolaus Stollwerck, Theilhaber der weithin bekannten und geachteten Firma „Gebrüder Stollwerck", ist am 4. d. M. zu Jerusalem im Johanniterhospiz gestorben. Der Verblichene hatte, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, mit einem Bonner Juristen, Dr. Richter, Aegypten durchwandert und war dann mit diesem nach Palästina gereist, um Jerusalem zu besuchen. Als die beiden Reisegefährten ihr Ziel beinahe erreicht hatten, rissen auf einer Anhöhe zwischen Jaffa und Jerusalem plötzlich die Stränge des Wagens, in welchem sie sich befanden; dieser schoß bergab und schlug dann um. Stollwerck brach ein Bein, während sein Reisegefährte und der Kutscher unverletzt blieben. In dem Wagen einer anderen, auf demselben Wege kommenden Reisegesellschaft wurde er nach Jerusalem geschafft, woselbst seine Aufnahme im Johanniterhospiz erfolgte. Hier trat zu dem Beinbruch, der anfangs für vollständig gefahrlos gehalten wurde, der kalte Brand und raffte den Leidenden nach einigen Tagen hin. Der Verstorbene, ein sehr tüchtiger Geschäftsmann, war wegen seines liebenswürdigen, biederen Charakters, seiner strengen Rechtlichkeit und seiner stets bereiten Wohlthätigkeit und seines echten Kölnischen Bürgersinnes in weiten Kreisen geliebt und werthgeschätzt.

* * *

* **München,** 14. April. Heute, am Tage der Hochzeitsfeier der Prinzessin Isabella, Tochter der Prinzessin Adalbert, erschoß sich der Haushofmeister der letzteren im Herkulessaale des Schlosses Nymphenburg

* * *

* **Für 2,550,000 Mark Diamanten!** Für zwei und eine halbe Million und fünfzigtausend Mark Diamanten! Und wo ist der Schatz zu finden? Auf der Amsterdamer Ausstellung, die im Mai eröffnet wird, in einigen gläsernen Spindchen des „Diamanten-Häuschens". Die Amsterdamer Diamantenschleifer sind weltberühmt und ihrer zweiundfünfzig haben sich zusammengethan, um diesen Zweig einer hoch entwickelten Kunstindustrie den Besuchern in allen Einzelheiten vor Augen zu führen. Natürlich wird der Schatz Tag und Nacht bewacht werden. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß bei dem geringsten Druck gegen die gläsernen Wände, welche die Diamanten umschließen, die begehrten Schätze in einer eisernen feuer- und diebessicheren Versenkung verschwinden

* * *

Die Krönung des Königs Kalakaua soll äußerst lustig gewesen sein. Die „Hawaitan Gazette" schreibt hierüber: „Der König packte die Krone am Mittelknopf mit einer Hand und setzte sie sich auf den Kopf, ergriff hierauf die andere Krone ebenfalls beim Mittelknopf und setzte sie der Königin auf. Dieser Aktus wurde durch die etwas würdelose Weise, in welcher der König die Krone anpackte, gänzlich verpfuscht. Es ist bei Krönungen, welche durch den König selbst vorgenommen werden, üblich, die Krone mit beiden Händen anzufassen und feierlicher Weise hoch erhoben vor sich hinzuhalten; dadurch aber, daß der König sie bei dem Metallknopfe anpackte, wurde eine ziemlich komische Wirkung erzielt . . . Nach der Krönung wurde im Gouvernementshause ein Lunch servirt, an welchem die Minister Gibson, Preston, Kaai und Busch Theil nahmen, sowie die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Mitglieder des Oberhauses und die Gouverneure der Kriegsschiffe, nach der Enthüllung der Kamehameа-Statue. Seine Exzellenz der Kriegsminister war just betrunken genug, um höchst unangenehm und eklig zu werden, und sein Betragen bei der Tafel hatte zur Folge, daß Seine Exzellenz der Amerikanische Gesandte und der Kommandeur des Vereinigten Staaten-Kriegsschiffes „Wachusett" sich aus der Gesellschaft des betrunkenen Ministers entfernten.

Gerichtliches.

* **Berlin,** 14. April. Der ehemalige Militärgouverneur des Prinzen Wilhelm, früherer Hauptmann Sydney Auguäus O'Danne, der beschuldigt wird, in einer von ihm versuchten gröblichen Beleidigung den Namen des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm mißbraucht zu haben, stand gestern vor der 2. Strafkammer hiesigen Landgerichts I unter der Anklage der versuchten Verleitung zur Urkundenfälschung und des versuchten Betruges. Der Gerichtshof hielt zwar, wie der Präsident verkündete, das ganze Treiben des Angeklagten moralisch für höchst verwerflich und unmoral, erachtete jedoch die Kriterien des § 263 nicht ganz für erfüllt, da das Moment der Vermögensbeschädigung fehle, und erkannte deshalb auf Freisprechung.

Forst- und Jagdwirthschaft.

* **Hirschberg** (Kr. Arnsberg), 12. April (W. B.) Am 11. d. M. wurde von hiesigen Köhlern auf einer Kohlstelle in der Nähe eines Waldbaches ein Wurf (7 Stück) ca. 6 Tage alte Fischottern gefunden. Sämmtliche, äußerst niedlichen Thierchen sind, der leichteren Aufziehung und Zähmung halber, hier untergebracht.

Literarisches.

* **(Elektro-technische Bibliothek)** Unter diesem Titel versendet A. Hartlebens Verlag in Wien soeben die ersten Lieferungen einer vielversprechenden Unternehmung, welche für die weitesten Kreise von hohem Interesse ist und die in etwa 60 Lieferungen (gleich 16 Bänden), geschmückt mit ca. 1000 Abbildungen „eine Darstellung der angewendeten Elektrizität nach dem Standpunkte der Gegenwart" bieten soll. Die Bearbeitung der einzelnen Bände liegt, nach dem Prospekte dieser Sammlung, in den Händen eminenter Fachleute, welche die Errungenschaften der neuesten Zeit und ihr bestes Wissen der allgemeinen Kenntniß zuzuführen beabsichtigen, — Mit Staunen und Bewunderung wird Jedermann den enormen Aufschwung verfolgt haben, den das jüngste Kind menschlichen Geistes — die Elektro-Technik — in den letzten Jahren genommen hat. Während noch vor einem Jahrzehnt die kühnsten Träume der Theoretiker nicht die geringste praktische Verwendung fanden, sehen wir heute die Elektrizität von den weitesten Gebieten menschlicher Thätigkeit Besitz ergreifen, ja wir sehen die Zeit nicht mehr ferne, wo die Elektrizität viele andere Naturkräfte überflüssig machen wird. Daß bei solchen Fortschritten die Kenntniß der Elektrizitätslehre in allen ihren Anwendungen jedem Gebildeten unentbehrlich ist, wird wohl jedermann klar sein, und dieser Umstand läßt uns das Unternehmen, das in glücklichster Weise wissenschaftliche Gediegenheit mit leicht verständlicher Darstellung verbindet, als ein dem Zeitgeiste angemessenes Werk begrüßen, wie auch der Verlagshandlung den besten Erfolg dafür wünschen. Die Ausgabe geschieht in etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. Das Programm verspricht die Behandlung folgender Themata: Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — Die elektrische Kraftübertragung. — Das elektrische Licht. — Die galvanischen Batterien und Accumulatoren. — Die Telegraphie. — Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetallgewinnung. — Die elektrischen Meß- und Präzisionsinstrumente. — Die Grundlehren der Elektrizität. — Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — Die elektrischen Beleuchtungsanlagen. — Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — Elektrische Uhren und Feuerwehrtelegraphie. — Haus und Hôteltelegraphie. — Die Anwendung der Elektrizität für militärische Zwecke. — Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Industrie, Handel und Verkehr.

* Wegen des gestrigen Preußischen Bußtages liegen keine Marktberichte vor.

Neueste Nachrichten.

* **Schwerin,** 18. April. Die Leiche des Großherzogs ist nach erfolgter Einbalsamirung in der Nacht nach der Schloßkirche überführt worden. Morgen und übermorgen findet dort die Paradeausstellung der Leiche statt und am Samstag Nachmittag 3 Uhr die feierliche Beisetzung im Dom.

* **Wiesbaden,** 18. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten wohlbehalten hier eingetroffen und am Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Vom Bahnhof aus begab sich Se. Majestät im offenen Wagen durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß, überall von der zahlreichen Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Das Wetter ist prachtvoll.

* **Marseille,** 18. April. Unter dem Schutze von patrouillirenden Gendarmen haben gestern etwa 1500 Arbeiter auf den Quais gearbeitet, auch haben mehrere Schiffe wieder befrachtet auslaufen können. In einem gestern abgehaltenen Meeting der Strikenden ermahnte der Deputirte Clovis Hugues die Strikenden zum Nachgeben.

* **London,** 18. April. Nach einer aus Bombay hier eingegangenen Meldung sind auf dem See bei Secumderabad drei Boote mit zusammen 75 Personen, welche einer religiösen Ceremonie beiwohnen wollten, umgestürzt, und haben dabei 62 Personen das Leben verloren.

* **Dublin,** 18. April. Courley wurde von der Jury schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt.

* **Liverpool,** 18. April. Gerüchten zufolge wurde Kingston heute verhaftet; derselbe wird der Theilnahme am Morde im Phönixparke beschuldigt.

Amtl. Bekanntmachungen des Amtsblattes Nr. 31.

Detmold. Hofmarschallamt. Wegen Ablebens des weil. Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin legt der Hof auf 4 Wochen Trauer an.

Detmold. Das Kuratorium der Clostermeierstiftung zeigt an, daß das von dieser Stiftung zu gewährende Stipendium für Studirende der Jurisprudenz und Geschichte vom 1. Oktober d. J. ab wieder verleihbar ist und sich Bewerber mit eingehender Darlegung der Qualifikation bis zum 1. Juli an dasselbe zu wenden haben. Das Stipendium wird der Regel nach auf 3 Jahre mit 1200 M. jährlich verliehen.

Detmold. Ablösungskommission. Die Forstdirektion beabsichtigt, die im Forstreviere Falkenhagen dem Kolonate Rattmeier Nr. 10 in Rattstek zustehende Holzberechtigung mittels Zahlung eines Ablösungskapitals von 720 M freizukaufen und haben Drittberechtigte ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens im Termine den 28. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, geltend zu machen, widrigenfalls sie sonst damit ausgeschlossen sind.

Detmold. Der Vorstand der lippischen Invalidenstiftung veröffentlicht den Verwaltungsbericht für das Jahr 1882.

Detmold. Der Baumeister Petri schreibt die Arbeiten und Lieferungen zu einem in Detmold auszuführenden Kassen- und Katasterverwaltungsgebäude, veranschlagt in Summa zu M. 89 467 aus. (Genaueres siehe im Inseratentheile der L. L. Nr. 87 und 90.)

Detmold. Der Erste Staatsanwalt ladet den militärpflichtigen Karl Adolf Liebers, geb. am 3. April 1860 zu Taura (Königr. Sachsen) unter der Beschuldigung, sich der Militärpflicht entzogen zu haben, auf Freitag den 1. Juni 9 Uhr Vormittags vor die hiesige Strafkammer.

Detmold. Verwaltungsamt. An Stelle des Kolon Manhenke Nr. 2 in Dehlentrup ist der Kolon Hackemack Nr. 3 das. zum Kurator des Kolon Grabbe Nr. 6 zu Bentrup ernannt worden.

Detmold. Amtsgericht II. Die Firma Otto Tilly ist erloschen, ebenso die Firma Alfred Heinrichs. — Neue Firma: Sonntag & Vos, Alfred Heinrichs Nachf.; Besitzer die Kaufleute Wilhelm Sonntag und Heinrich Vos hierselbst.

Das dem Gastwirth Fr. Lüdeking hierselbst gehörige, an der Horn'schen Straße gelegene Wohnhaus B 29 (Odeon) nebst Garten soll am 7. Juli, Morgens 10 Uhr, zwangsweise im Gerichtszimmer Nr. 1 meistbietend verkauft werden und müssen Ansprüche spätestens in diesem Termine geltend gemacht werden. Taxe und Verkaufsbedingungen liegen 4 Wochen vorher auf der Gerichtsschreiberei aus und können von dort gegen Gebühr abschriftlich bezogen werden.

Im Zwangsvollstreckungsverfahren gegen den Theaterdiener Chr. Gerdes hierselbst ist die angedrohte Ausschließung erkannt.

Lemgo. Amtsgericht I. Ansprüche an die Dienstkaution des Gerichtsvollziehers Wöhning im Betrage von 1200 M sind im Termine am 1. Mai, Morgens 10 Uhr auf Zimmer Nr. 3 geltend zu machen.

Lemgo. Amtsgericht II. Das Höfingsche Kolonat Nr. 78 der Bauerschaft Brake soll Freitag, den 27. April, Morgens 11 Uhr, auf dem Gerichtszimmer Nr. 7 zwangsweise meistbietend verauft werden und sind Ansprüche auf Befriedigung aus den Kaufgeldern sowie dingliche Rechte bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens in diesem Termine geltend zu machen. Taxe und Verkaufsbedingungen sind vom 16. April ab auf der Gerichtsschreiberei einzusehen.

Lage. Amtsgericht. Am Mittwoch den 9. Mai, Morgens 10 Uhr soll die Stätte des Schneiders Fr. Kölling Nr. 326 zu Lage auf dortiger Gerichtsstube zwangsweise meistbietend verkauft werden und müssen etwaige Ansprüche spätestens 8 Tage vor dem Termine geltend gemacht werden. Bedingungen und Taxe können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen oder gegen Gebühr abschriftlich bezogen werden.

Die beiden frühern hies. Depositare haben das Aufgebot des sub Nr. 454 in einer Obligation zu 96 M. 1 Pf. hier hinterlegten Restes vom Nachlasse des verstorbenen Friedrich Niedermeier zu Lückhausen beantragt, weshalb Alle, welche an diesem Deposito etwa berechtigt sind, zur Anmeldung und Klarstellung ihrer Ansprüche in dem hier angesetzten Termine Mittwoch, 23. Mai 1883, Morgens 11 Uhr, aufgefordert werden und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß die Ausschließung der sich nicht Meldenden verfügt werden würde.

Die Vormünder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Tischlers Christian Siek Nr. 122 hiers. haben die Erbschaft nur mit der Wohlthat des Inventars angetreten. Es werden daher Alle, welche Anspruch auf Befriedigung aus derselben zu haben vermeinen, zur Anmeldung und Klarstellung ihrer Ansprüche bei Meidung der Rechtsnachtheile auf Mittwoch, 6. Juni 1883, Morgens 10 Uhr vorgeladen. Die bekannten ingrossirten Gläubiger brauchen noch nicht anzumelden, da der Verkauf der Grundgüter erst im Spätherbst stattfinden wird.

Das Testament der verstorbenen Wittwe Hartig soll Donnerstag den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, eröffnet werden.

Schötmar. Verwaltungsamt. Der Exkolon Fritz Fischer Nr. 85 zu Krentrupperhagen beabsichtigt mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern.

Hohenhausen. Amtsgericht. Am Mittwoch, den 2. Mai, Vormittags 11 Uhr, sollen die Kolonate Bütte Nr. 57 zu Kalldorf und Schröder Nr. 80 zu Silixen zwangsweise meistbietend verkauft werden und müssen Ansprüche aus dem Kauferlöse und dingliche Rechte bei Strafe des Ausschlusses spätestens in diesem Termine geltend gemacht werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können vom 23. April ab auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg
vom 18 April, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer	Thermometer Celsius	Wind und Wetter
Aberdeen . .	746	+ 7	SSO., steif, wolkig.
Kopenhagen .	765	+ 5	SO., leicht, heiter.
Stockholm . .	765	+ 4	O., leicht, wolkenlos.
Haparanda . .	765	+ 1	SW., leicht, wolkenlos.
Petersburg . .	—	—	—
Moskau	761	+ 1	SSO., bedeckt.
Hamburg . . .	763	+ 8	SO., schwach, heiter.
Memel	764	+ 2	NO, Nebel.
Paris	—	—	—
Münster . . .	760	+11	SO., wolkenlos.
Karlsruhe . .	761	+ 9	SW., schwach, wolkenlos.
Wiesbaden . .	763	+ 9	OSO., wolkenlos, Thau.
München . . .	763	+ 6	SO., wolkenlos.
Chemnitz . . .	764	+10	Still, wolkenlos.
Berlin	765	+ 8	O., leicht, wolkenlos.
Wien	766	+ 5	Still, wolkenlos.
Breslau	767	+ 5	Still, Nebel.

London: schön.

Die an Tiefe zunehmende Depression im Westen von Irland bedingt für ganz Westeuropa südliche und südöstliche Winde, welche im Gebiete der britischen Inseln stellenweise stürmisch auftreten. In Irland und West-England ist viel Regen gefallen; östlich davon herrscht trockenes, in Deutschland sogar fast wolkenloses Wetter und die Morgentemperatur hat zwischen Kanal und Elbe bedeutend zugenommen und ihren gewöhnlichen Werth bereits überschritten.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

April.	Stunde.	Barometer.	Thermometer Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Windrichtung u. -Stärke.
18.	8 U Abds.	27. 9,7	9	66	
19.	7 U Mrgs	27 9,7	8	68	O. stark.
19.	1 „ Mtgs	27. 9,4	18	52	

Allgemeiner Witterungscharakter:
19. klar.

Sonnen-Aufgang 4 U. 57 M., Untergang 7 U. 3 M.
Mondes-Aufgang 4[15] Nachm Untergang 3[33] Mrgs

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Mewes in Detmold.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Altenbeken.

Dienstag, den 24. April 1883, Nachmittags 1½ Uhr, kommen im Gröne'schen Gasthause zu **Pr. Feldrom** nachfolgende Hölzer zum öffentlichen Verkaufe.

I. Unterforst Steinbecke, Forstort **Spellerberg**:
160 rm Buchen-Scheit,
18 „ „ Knüppel,
168 „ „ Reiser.

II. Unterforst Kempen, Forstorte **Saage, Kemperstrang** und **An der Kattenmühle**:
96 Fichten mit 19 fm
473 Fichtenstangen I/III Kl.
1815 „ IV/VIII Kl.
80 rm Fichten-Knüppel in 6 m langen Haufen.

III. Unterforst Sandebeck, Forstort **Altehain**:
487 Fichtenstangen I/IV Kl.

Die Hölzer sub I stehen unweit **Feldrom**, sub II am Kommunalwege von **Altenbeken** nach **Feldrom**, sub III nahe der Chaussee von **Sandebeck** nach **Leopoldsthal**

Forsth Durbeke, 16. April 1883.

Der Königliche Oberförster.
Huber.

Bekanntmachung.

Austausch von Packeten mit den Dänischen Antillen.

Vom 1. Mai ab findet im Verkehr mit den Dänischen Antillen (St. Thomas, St. Jean und St. Croix) ein regelmäßiger Austausch von Postpacketen ohne Werthangabe bis 3 kg auf dem Wege über Hamburg und mittels deutsche. Postdampfer statt.

Der einheitliche Portosatz beträgt ℳ 2,40. Die Sendungen müssen frankirt und von zwei Zoll-Inhaltserklärungen begleitet sein.

Berlin W., 13. April 1883.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Aufruf!

Zur Gründung eines **Handwerker-Vereins** laden wir alle Handwerker und Handwerker-Freunde zu einer Besprechung auf

morgen, den 20. d. M., Abends 8 Uhr

in den Räumen der **Perpetua-Gesellschaft** freundlichst ein.

Mehrere Handwerker.

Kolonats-Verkauf!

Der **Caspar Kortocrax** läßt das ihm gehörige **Kolonat Nagelsdiek Nr. 9 zu Senne II**, bestehend in 75 Morgen, davon 30 Morgen Wiesen, die aufstehenden Gebäuden, sowie einer **Mahl-Mühle** mit genügender Wasserkraft, im Einzeln oder Ganzen öffentlich meistbietend

am Dienstag, d. 24. April 1883, Morgens 10 Uhr,

an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen.

Sende, den 17. April 1883.

H. Voßhenrich,
Auctionator.

Die Verlobung unserer Tochter

Charlotte

mit Herrn

J. H. Wenzel

in Augusta-Georgia, Nordamerika, beehren sich hiermit anzuzeigen

G. Bolger und Frau.

Augusta-Ga. Detmold. Nordamerika.

Unkenntniss des Gesetzes schützt nicht vor Strafe.

Zu beziehen durch die **Klingenberg'sche Hofbuchhandlung** (H. Hinrichs) in Detmold und Lemgo:

Gesetz

betreffend

den Forstdiebstahl,

vom 20. Februar 1879

mit einem

von der fürstlichen Forstdirection herausgegebenen

Register

28 Seiten, broch. Preis 30 ₰.

Meyer'sche Hofbuchhandlung
(Gebr. Klingenberg)
Detmold.

Zu beziehen durch die **Klingenberg'sche Hofbuchhandlung** (H. Hinrichs) in Detmold und Lemgo und **Gustav Kotzenberg** in Lage:

Grundriss

zur

Lippischen Flora.

Zweite, sehr vermehrte Auflage des Echterling'schen Verzeichnisses der im Fürstenthum Lippe wild wachsenden und häufig angebaut werdenden phanerogamischen Pflanzen mit Einschluss der Gefässkryptogamen; unter **Angabe des Ortes ihres Vorkommens und ihrer Blüthezeit** nach dem Linné'schen System geordnet von

Otto Wessel.

108 S. Preis cart. 1 ℳ.

Meyer'sche Hofbuchhandlung
(Gebr. Klingenberg)
Detmold.

Verlag der **Meyer'schen Hofbuchhandlung** in Detmold.

ROSEN, Anleitung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume von C. Voß, Lehrer in Schieder bei Pyrmont.

Preis 60 Pf. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. **OBST-BÄUME.**

Eine kurze und bündige Anweisung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume, jedem Rosen- und Obstbaumfreunde zu empfehlen, da sie von einem erfahrenen Praktiker geschrieben ist.

(Volksschulfrd. Königsberg.)

. . . . Zur Veranschaulichung der einzelnen Operationen sind treffliche Abbildungen beigefügt, welche selbst den ersten Anfänger in der Rosenzucht davon überzeugen, was im gegebenen Falle zu thun ist.

(Hess. Schulztg.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Frische
Helgoländ. Schellfische,
à kg. 45 ₰
empfing **E. Steller.**

Kieler Bücklinge
empfing **S. Meier.**

Neue
Matjes-Heringe
empfing
W. Wittenstein.

Aug. Kersten
in
Detmold
empfiehlt sein Lager von **importirten Havanna-Cigarren** zu Originalpreisen. des Hauses **Aders & Co.** in **Havanna.**

Eiserne
Gartenstühle
solid gearbeitet bei
Detmold. **C. Pohl.**

Decimal- und Viehwaagen 2c.
bei
Detmold **C. Pohl,** Eichmeister.

Mein im Griemensiek belegenes
Land
beabsichtige ich Sonnabend, den 21. d. M., Nachmittags 6 Uhr, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und wollen sich Reflectanten gefl. an Ort und Stelle einfinden.

Auguste Schlingmann,
Detmold.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Aachen.

Grundkapital	10 000 000	M.
Erste Emission	3 000 000	„
Garantiemittel ult. 1881	3 303 448.67	„

Die Gesellschaft versichert zu festen und mäßigen Prämien:
A. gegen den Schaden, welcher durch **Brand, Blitzschlag** oder **Explosion** entsteht.
B. **Spiegel** und **Spiegelscheiben** gegen den durch **Zerbrechen** oder **Springen** derselben entstehenden Schaden.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekengläubigern besonderer Schutz gewährt, auch genießen die Herren Landwirthe bei Versicherung ihres todten und lebenden Inventars große Vortheile.

Zur Verabreichung von Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder weitern Auskunft sind die unterzeichneten Haupt- und Spezial-Agenten der Gesellschaft jeder Zeit gern bereit:

Herr **J. Frensch** in Salzuflen.
„ **M. Rosenwald** in Schötmar.
„ **H. Nolting** in Lage.
„ **H. Prasse** jun. in Blomberg.
„ **W. Pecher** in Bösingfeld.
„ **C. Kenter** in Hohenhausen.
„ **Fr. Brandt** in Laßbruch.
„ **G. Freytag** in Pivitsheide.
„ **W. Hofbüker** in Oerlinghausen.
„ **H. C. Schwabedissen** in Humfeld.

An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden tüchtige **Agenten gegen gute Provision zu engagiren** gesucht. Geeignete Bewerber werden gebeten, ihre Adresse an den **General-Agenten** der Gesellschaft, **Herrn Wilh. Schröder** in Bielefeld, Brunnen-Str., einzureichen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Für das Rechnungsjahr 1882/83 gingen bei der hiesigen Vertreterschaft ein:

Frau Altona 3 ℳ, Herr Gutsbesitzer Becker-Röhrentrup 3 ℳ, Herr Pastor Böhmer 3 ℳ, Herr Rentier Büren 3 ℳ, Herr Rechtsanwalt Clüsener 3 ℳ, Herr Apotheker Diederichs 3 ℳ, Frau Hofjägermeister von Donop 30 ℳ, Herr Amtsanwalt von Donop 3 ℳ, Herr Rentier Dönch 3 ℳ, Herr Handelsgärtner Delker 1,50 ℳ, Herr Rendant Ernst 3 ℳ, Herr Buchhalter Frank 3 ℳ, Herr Mandatar Hattesohl 1,50 ℳ, Herr Gymnasial-Direktor a. D. Horrmann 3 ℳ, Frau von Heyderstädt 3 ℳ, Herr Alfred Heinrichs 3 ℳ, Herr Rentier G. D. Holtz 3 ℳ, Herr Landbaumeister Hermann 3 ℳ, Herr Geh. Rath Dr. med. Kirchner 3 ℳ, Herr Th. Kliem 3 ℳ, Herr W. Klingenberg 3 ℳ, Herr Hofschneider W. Köster 2 ℳ, Herr Generalsuperintendent Koppen 3 ℳ, Herr General The Losen 3 ℳ, Herr Rentier Oelrichs 3 ℳ, Herr Dr. med. Petri 3 ℳ, Herr Franz Pagel 3 ℳ, Herr Rath Pustkuchen 3 ℳ, Herr W. Perizonius 3 ℳ, Herr S. F. Reuter 3 ℳ, Herr Postdirektor a. D Ritter 3 ℳ, Herr Rechtsanwalt Runnenberg 3 ℳ, Herr Buchhalter Schmidt 3 ℳ, Herr Reg.-Bauführer Schönfeld 3 ℳ, Herr W. Stöckel Brake 3 ℳ, Frau M. Troost 3 ℳ, Herr Rittmeister Troost 3 ℳ, Herr Landgerichts-Präsident Wasserfall 3 ℳ, Herr Professor Dr Weerth 3 ℳ, Herr Gymnasiallehrer Dr. Weerth 3 ℳ, Herr Rentier Zintgraff 3 ℳ. Aus den Sammelbüchsen 11,25 ℳ, zusammen 157,25 ℳ, welche an die Centralstelle in Bremen abgeführt sind.

Die hiesige Vertreterschaft hat der Herr **Pr. Lieutenant a. D.** und Amtsanwalt **A. von Donop** die Güte von heute ab zu übernehmen.

Detmold, den 18. April 1883.

W. Klingenberg,
Hofbuchdruckereibesitzer.

Für mein **Kolonial-Waaren** Detail-Geschäft suche ich einen

Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen
Th. Clüsener in Dortmund.

Gesucht

Ziegelstreicher und Gehülfen.
Gastwirth Fried. Hesse,
Detmold.

Hildesheimer Sparherde. Regulir-Füll-Oefen. Lager bei A. W. Brüggemann Schötmar. Säulen- u. Kachelöfen. Musterblätter stehen zu Diensten.

500 ℳ zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 ₰ jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf. Berlin S. Prinzenstr. 99.

In Detmold zu haben bei Julius Duensing.

Ich empfehle
Tapeten
in größter Auswahl von 20 ₰ per Rolle an bis zu den feinsten Dessins. Muster nach auswärts franco.

Gustav Kotzenberg,
Lage.

Ein Junge

zum Kuhhüten wird gesucht.
Oesterholz bei Schlangen.
Bühring, Oberförster.